



Zahnärztliches Hilfsprojekt Brasilien

Bayerische Zahnärzte engagieren sich für die Ärmsten der Armen

Palmen, Sonne, Meeresrauschen, Caipirinha und Karneval, das kennt man von Brasilien – ein Hauch von Abenteuer, ferner Welt. Was hat das mit deutschen, bayerischen Zahnmedizinern zu tun? War da nicht etwas, wie hieß das noch? Zahnärztliches Hilfsprojekt Brasilien e.V. – Was hat es damit auf sich?

Seit 1988 sind deutsche Zahnmediziner während oder im Anschluss an ihr Studium in und um die Millionenstadt Recife im Nordosten Brasiliens unentgeltlich tätig. Seit den ersten Einsätzen arbeiten wir in Tagesschulen brasilianischer Einrichtungen, unterhalten kleine Zahnarztpraxen und behandeln die Ärmsten der Armen.

Kooperation mit lokalen kirchlichen Institutionen

Die Patienten kommen alle aus den Favelas, den Slumgebieten brasilianischer Großstädte. In diesen leben die Menschen, die aus dem oft jahrelang trockenen Hinterland in die Stadt flüchten, um hier ein besseres Leben zu finden. Aber sie stranden auf der Straße, suchen Unterschlupf in den Plastik- und Bretterbuden der Favelas und haben ohne jegliche Bildung keine Chance, dem Teufelskreis der Armut zu entkommen. Einige Kinder dieser Familien finden Aufnahme in Tagesschulen. Träger dieser Schu-



Fotos: Beyer/ZHB

Schulkinder von Santa Tereza, einer Tagesschule der Santa Casa de Misericordia do Recife begrüßen uns herzlich.

len sind kirchliche Einrichtungen wie die Santa Casa de Misericordia do Recife, mit der wir seit Anbeginn zusammenarbeiten oder Privatinitiativen wie das Movimento Pro Crianca (= Bewegung für das Kind), mit dem wir seit über zehn Jahren ebenfalls sehr erfolgreich kooperieren. Durch diese Grundschulbildung und viele zusätzlich angebotene Ausbildungsmöglichkeiten erhalten die Kinder eine reale Chance, der Favela zu entkommen. In diesem Zusammenhang bieten wir unsere Behandlung an, denn keines dieser Kinder oder deren Familien hätten je eine Chance, einen Zahnarzt zu besuchen, geschweige denn zu bezahlen.

Ehrenamtliches Engagement in Behandlungsstationen vor Ort

Innerhalb der jeweiligen Einrichtung führen wir eine kleine Behandlungsstation, in der die Kinder und ihre Angehörigen von unseren Behandler/Innen kostenlos konservierend, chirurgisch und prophylaktisch behandelt werden. Die Nachfrage ist so immens, dass wir mittlerweile neun Praxen eingerichtet haben und in diesen fast das gesamte Jahr behandeln. Die Behandler/Innen sind in der Regel Studierende der Zahnmedizin von allen deutschen Universitäten, die im Rahmen einer vom ZAD/DAAD bezuschussten Famulatur für acht bis zwölf Wo-



Der Spielplatz dieser Kinder auf der Straße ihrer Favela



Die Kinder präsentieren den Gästen und Helfern aus Deutschland ein Zahnputzlied.

chen oder länger auf eigene Kosten nach Brasilien reisen und in den Stationen als „dentistas“ kostenlos arbeiten. Jedes Jahr sind dies mittlerweile über 40 junge Kolleg/Innen, die so durch ihren selbstlosen Einsatz unser Hilfsprojekt am Leben erhalten. Die notwendigen Materialien werden dankenswerterweise von der Dentalindustrie zur Verfügung gestellt, die uns nach wie vor tatkräftig unterstützt.

Da dies alles nebenbei nicht mehr zu bewältigen war, haben sich 1996 acht ehemalige Famulant/Innen zusammengeschlossen und das Zahnärztliche Hilfsprojekt Brasilien e.V. (ZHB) als gemeinnützigen Verein gegründet. Seitdem wird das ZHB e.V. von der Bayerischen Landes Zahnärztekammer tatkräftig unterstützt. Große Anerkennung findet unsere Arbeit auch beim deutschen Generalkonsulat in Recife, das unsere Arbeit schon seit Jahren begleitet und befürwortet.

Altgoldsammelaktion in bayerischen Praxen – Spenden willkommen!

Im Oktober 2005 besuchten sieben aktive Vereinsmitglieder bei einer gemeinsamen Reise nach Brasilien alle Behandlungsstationen, um vor Ort zu erfahren, wie die Arbeit vorangeht. Die Dankbarkeit und Zufriedenheit über die Behandlungen und unsere langjährige Hilfe war überall sehr groß. So erfreulich die Besuche auf den Stationen waren, so traurig ist überall die Lage, da für Vieles das Geld fehlt. Die Trägerorganisationen wissen oft nicht, wie sie selbst die notwendigsten Dinge wie Lehrmittel, Kleidung und Lebensmittel für die Kinder und auch Reparaturen an den Schulgebäuden finanzieren sollen. Deshalb besteht unsere Unterstützung schon lange

nicht mehr nur aus der zahnmedizinischen Hilfe, sondern auch darin, ausgewählte Projekte finanziell zu fördern. So geht es einmal darum, die Kosten für den Schulbus der Kinder einer Station zu übernehmen. Eine andere Station möchte einen Saal renovieren, um darin wieder eigene Veranstaltungen für die Kinder und ihre Familien durchführen zu können. Oder es soll ein Computerraum eingerichtet und ein entsprechender Lehrer bezahlt werden, um den Kindern diesen Umgang beizubringen – eine weitere Chance, sich ein wenig mehr Lebensunterhalt zu schaffen. Oft fehlt aber auch das Geld schon um ausreichend Lebensmittel für alle Kinder kaufen zu können. Oder es muss Unterricht ausfallen, weil der letzte große Regen wieder einige Klassenzimmer unter Wasser gesetzt hat und das Dach nicht repariert werden kann.



Eine Schulklasse mit neugierigen und dankbaren Kindern

Solch elementare Bedürfnisse sind für uns schier unvorstellbar, in Brasilien ist dies aber alltägliche Not. Deshalb ist es so wichtig, über ein ausreichendes finanzielles Potenzial zu verfügen, um spontan und unbürokratisch helfen zu können. Durch die Altgoldsammlung, die das ZHB e.V. jährlich durchführt, haben wir einen kleinen Grundstock für diese Hilfe schaffen können. Auf unserer Reise mussten wir aber erkennen, um wie viel größer die Not unserer Stationen geworden ist, es fehlt an allen Ecken und Enden! Umso wichtiger ist es, noch mehr Praxen zu finden, die für uns das Altgold ihrer Patienten sammeln. Wir haben ein neues Plakat erstellt, das die Patienten auf unsere Altgoldsammlung verweist. Das gesammelte Altgold wird von der Firma Heraeus kostenlos für das ZHB geschieden, so dass der komplette Geldwert den



Stationen in Brasilien zur Verfügung gestellt werden kann. Der Geldtransfer wird von uns genau überwacht und dokumentiert, und durch unsere Besuche vor Ort kontrollieren wir, was mit dem Geld geschieht.

Auskünfte und Kontakt erhalten Sie über unsere Homepage (zhb@blzk.de), über unser Sekretariat in München (Frau Leoncelli: 089/724 80-415) oder durch mich persönlich (09334/ 85 90). Interessenten erhalten gerne eine Broschüre, die unser Hilfsprojekt näher erläutert.

Helfen doch auch Sie bitte durch eine Spende mit, den Kindern aus den Favelas eine bessere Zukunft zu ermöglichen – durch unsere anerkannte Gemeinnützigkeit erhält jeder für seine Spende eine steuergültige Spendenbescheinigung! Spendenkonto: Apotheker- und Ärztebank München, BLZ 700 906 06, Konto-Nr. 4 555 333.

ZA Ruben Beyer,

1. Vorsitzender des Zahnärztlichen Hilfsprojekts Brasilien e.V.

Dem Herztod die Zähne gezeit

70.000-Euro-Spende von Oberpfälzer Zahnärzten

10.300 Patienten spendeten ein Jahr lang ihr Zahnaltgold für einen guten Zweck. Die Oberpfälzer Zahnärzte und der Lions-Club Weiden übergaben nun den Erlös der Aktion, 70.000 Euro, dem Bayerischen Roten Kreuz. Mit dem Geld können flächendeckend automatische Defibrillatoren für die Ersthelfer des Roten Kreuzes in der Oberpfalz angeschafft werden. Imagewerbung für eine Berufsgruppe, die öffentlich zeigt, dass sie sich für die Menschen in ihrer Region einsetzt.

Der Weidener Lions-Club und die Oberpfälzer Zahnärzte haben sich vor einigen Jahren zusammengetan, um soziale Einrichtungen in der Oberpfalz zu unterstützen. Mit Altgoldsammelaktionen kamen bis dato schon stattliche Beträge zusammen: die Vorgängeraktion erbrachte 30.000 Euro für das SOS-Kinderdorf Oberpfalz. Jetzt konnte das Ergebnis mehr als verdoppelt werden.

Mehr als 10.300 Patienten steuerten in den 69 teilnehmenden Praxen ihre Altgoldreste bei. Auf diese Weise wurden 14,5 Kilogramm Bruttomaterial (einschließlich Zahnresten, Verblendungen o. ä.) gesammelt, das die Hanauer Firma *Heraeus Kulzer* kostenlos aufbereitete. Genau 69.805,76 Euro betrug der Erlös der geschiedenen Edelmetalle.

Ehrenamtlich und ohne Verwaltungskosten

MdL Markus Sackmann, Vizepräsident des BRK, freute sich über die Spende: „Mit den automatischen Defibrillatoren lassen sich die Überlebenschancen von Patienten mit Herzstillstand gerade im ländlichen Raum enorm verbessern.“ Die Oberpfälzer Zahnärzte legen Wert darauf,

dass bei allen Altgoldsammelaktionen der Ertrag regionalen Projekten zugute kommt. Dass alle Beteiligten, Lions und Zahnärzte, ehrenamtlich tätig waren und keine Verwaltungskosten anfielen, versteht sich von selbst.

Imagepflege für die Zahnärzte

Das Medienecho war der hohen Spendensumme entsprechend groß: Neben den Oberpfälzer Zeitungen, den regionalen Fernseh- und Rundfunksendern berichteten oberfränkische und niederbayerische Blätter. Aber auch der Bayerische Rundfunk informierte in BR1-Hörfunk über die Spendenübergabe.

Dr. Frank Wohl,
Grafenwöhr



Foto: Widmann

Lions und Zahnärzte helfen gemeinsam: Lions-Präsident Stefan Kunnert (l.), Dr. Frank Wohl (2. v. r.) und Joachim Steiger (r.) übergeben 70.000,- Euro an BRK-Vizepräsident MdL Markus Sackmann (2. v. l.).